

Mit Sommerreifen zur Hohen Acht im Winter anno 1963

Rolf Niemeyer

Mein Onkel Otto de Waal aus Neuwied war ein strenger und geachteter Geschäftsmann. Als Inhaber einer Textil-Großhandlung in Neuwied war der gelernte Kaufmann ständig mit dem Auto unterwegs. Er liebte weite Reisen und die sonntäglichen Spazierfahrten mit Ehefrau Else, Sohn Leo und Verwandten. Davon profitierten Freunde und Bekannte, aber auch wir, denn meine Eltern hatten keinen Führerschein und besaßen dementsprechend auch kein Auto.

Zu einem Ausflug in die Eifel kam es im schwarzen Opel Kapitän auch am 6. Januar 1963. Familie de Waal brach an diesem Wintertag gemeinsam mit einem befreundeten Ehepaar aus Neuwied mit dem Ziel Nürburgring auf. Damals waren bei uns die Winter tatsächlich noch klirrend kalt und es gab insbesondere reichlich Schnee.

Eifeltour

Zur Jahreswende 1962/63 herrschte im Rheinland ein strenger Winter. Selbst der Rhein war

an einigen Stellen, z. B. bei Oberwesel, zugefroren, ebenso seine Nebenflüsse. Schnee lag bis ins Flachland. Das hinderte Onkel Otto aber nicht daran, am 6. Januar 1963 mit seiner Familie, einem Freund seines Sohnes und dessen Frau in die Eifel Richtung Nürburgring aufzubrechen.

Damals waren die Autos noch selten mit Winterreifen ausgerüstet. Das galt auch für den Opel Kapitän von Onkel Otto.

Von Neuwied aus führte die Fahrt über die Rheinbrücke nach Weißenthurm und weiter entlang des Rheins über die alte B 9 durch Andernach bis Brohl. Hier waren die Straßen so gut es eben ging geräumt. Das änderte sich, als es das Brohltal hoch über die B 412 in die Eifel ging. Hier gab es eine festgefahrene Schneedecke. Im Verlauf der Strecke bis Kempenich und weiter nach Hohenleimbach türmte sich der Schnee immer höher auf. Im Gebiet der Hohen Acht war gegenüber dem Rheintal tiefster Winter. Diese Fahrt wurde von meinem Vetter fotografiert. Tante Else schrieb Kommentare

*Winterfahrt
durch die
verschneite Eifel*





Impressionen vom Eifelwinter 1963 an der Hohen Acht

auf die Rückseite der eindrucksvollen Fotos, so dass diese Winterfahrt bestens dokumentiert ist. Einige ausgewählte Aufnahmen werden nachfolgend in einem Bilderbogen präsentiert. Sie liefern uns ein anschauliches Bild vom damaligen Winter.

Die Fahrbahn, angrenzende Felder, der Wald und vereinzelt an der Straße stehende Bäume waren dick verschneit. Selbst das Eis auf den Zweigen der Bäume war noch mit Schnee überzogen. Manche Äste hatten sich so weit nach unten gebogen, dass damit zu rechnen war, dass diese durch Eis und Schnee zu jeder Zeit hätten brechen können. Es war also ein „strammer“ Winter.

An der Abzweigung nach Adenau, unterhalb der Hohen Acht, kam Onkel Otto mit den Sommerreifen nicht weiter. Die Fahrbahn der B 412 war in Richtung Nürburg für ihn nicht mehr befahrbar. Deshalb stellte er seinen Opel Kapitän am Straßenrand ab, wo auch die Autos der Skiläufer, Rodler und Spaziergänger standen. Probleme machten nach dem Ausstieg auch die Sommerschuhe der Mitreisenden, die auf diese Schneehöhe in der Eifel nicht eingestellt waren. Im Berghotel „Hohe Acht“ genoss die Reisegesellschaft dann aber bei Kaffee und Kuchen diesen herrlichen Winterausflug. Die Rückfahrt zum Rhein verlief ohne besondere Vorkommnisse.